



MOMENT MAL

Vorbotin

Kennen Sie die goldenen Winkekatzen, die in Japan als Glückbringer gelten? Vor einiger Zeit habe ich eine solche geschenkt bekommen. Solarbetriebenen. Nun ist es so, dass sich meine Küchenuhr von mir verabschiedet hat. Ihre Batterie will nicht mehr und mir reicht es derzeit vollkommen, wenn die angezeigte Uhrzeit zweimal am Tag genau stimmt. Das sekundliche Klacken war neulich wieder zu hören. Ich dachte, nanu, ist die Batterie wieder auferstanden? Nein, es war nur der Frühling, der seine Fühler nach mir ausstreckte. Die Solarwinkekatze hatte im prallen Sonnenschein von allein zu solarkatzenwinken begonnen. |kru

BLITZTIPPS

Vorsicht, Fuß vom Gas!

Vorsicht, Fuß vom Gas! Geblitzt wird heute in **Meerane**: Oststraße und auf der **Autobahn 4**: zwischen Meerane und Glauchau-West in Fahrtrichtung Dresden.

NACHRICHTEN

PANDEMIE

Inzidenzwert steigt auf 221,90

LANDKREIS – Der Landkreis Zwickau hat am Dienstag 97 neue Coronafälle gemeldet. Damit sind seit Ausbruch der Pandemie im März vergangenen Jahres insgesamt 19.219 Bewohner des Landkreises positiv auf das neuartige Coronavirus getestet worden. Die Sieben-Tage-Inzidenz, die angibt, wie viele Neuinfektionen in den vergangenen sieben Tagen je 100.000 Einwohner festgestellt wurden, stieg am Dienstag leicht auf 221,90. Am Montag hatte der Wert 214,0 betragen. Zudem meldete das Gesundheitsamt des Landkreises zwei neue Todesfälle. Seit Beginn der Pandemie sind damit 897 Personen in Zusammenhang mit dem Coronavirus verstorben. |ael

VOLKSWAGEN

Fertigung unterbrochen

ZWICKAU – Bei VW in Zwickau-Mosel ist es am Montag zu Störungen in den Produktionsabläufen gekommen. Das hat am Dienstag VW-Presesprecher Carsten Krebs auf Anfrage bestätigt. Der Grund sei ein „temporärer Versorgungsgengpass bei Montageumfängen“ gewesen. Die Fertigung in der Produktion sei deshalb unterbrochen worden. „Die Produktion in der Karosseriefertigung für Bentley und Lamborghini sowie angrenzenden Bereichen wurde ohne Unterbrechung fortgeführt“, so Krebs. Am Dienstag sei die Fertigung wieder planmäßig gelaufen. |vim

Osterbogen füllt sich mit Eiern



Fast täglich wächst die Zahl der bunten Eier am Osterbogen vor dem Romantikhôtel Schwanefeld in Meerane. „Bisher sind es schon rund 120 Ostereier“, sagt Mitarbeiterin Tina Baier (Foto). Sie berichtet, dass der Osterbogen zum ersten Mal geschmückt wird. Die Idee sei in Anlehnung an eine im Frühjahr 2020 entstandene

Stein-Schlange in der Nähe des Hotels entstanden. Vor allem Kunstwerke, die Familien mit Kindern abgelegt haben, hätten die Stein-Schlange wachsen lassen. Auf einen ähnlichen Effekt hoffen die Mitarbeiter nun auch am Osterbogen, der ein beliebtes Fotomotiv sei und auch bei Geschäftsreisenden, die im Hotel über-

nachten dürfen, für Freude sorgen würde. „Viele Familien mit Kindern verbinden ihren Spaziergang mit einem Besuch am Osterbogen und bringen – zum Teil selbst gestaltete – Eier vorbei“, sagt Tina Baier. Sie hofft, dass sich aus der Aktion in den nächsten Jahren eine Tradition entwickelt. |hof

FOTO: ANDREAS KRETSCHEL

Was die Stadt Glauchau mit ihrem Bahnhof vorhat

Das denkmalgeschützte Empfangsgebäude soll saniert werden. Allerdings ist auch ein Abriss der hinteren Teile nicht ausgeschlossen.

VON STEFAN STOLP

GLAUCHAU – Im Jahr 2026 kann Glauchau ein bedeutendes Jubiläum feiern. Denn dann wird das denkmalgeschützte Bahnhofsgelände mit Empfangshalle und Anbauten 100 Jahre alt. Ob das im Reformstil erbaute Haus auch bis dahin in neuem Gewand erstrahlen wird, könnte durchaus der Fall sein. Die Stadt Glauchau als Eigentümerin plant eine Sanierung. Wie die konkret aussehen soll, darüber befinden die Stadträte am Donnerstagabend.

Doch eine Frage werden sie nicht klären können. Es bleibt nämlich unklar, was mit den hinteren Anbauten passieren soll, denn vorgesehen ist eine Teilsanierung der Empfangshalle. Die hinteren Gebäudeteile, dort wo unter anderem die Notunterkunft für Obdachlose untergebracht ist, bleiben zunächst unberührt. Was aus ihnen wird, ob sie abgerissen werden oder erhalten bleiben sollen, ist noch offen. Wie die Stadt auf Anfrage mitteilt, sei über einen Abriss des hinteren Ge-

bäudes noch nicht entschieden worden. Bislang gebe es lediglich Überlegungen. Ein eventueller Abbruch wäre zudem davon abhängig, wo eine zukünftige neue Umsteigestelle zwischen Schiene und Straße platziert werden soll. Doch das ist offenbar Zukunftsmusik, denn laut Stadt „würde es sich für den Fall eines Abbruchs um mittel- bis langfristige Planungen nach dem Jahr 2025 handeln“. Im Jahr 2009 scheiterte ein erster Versuch, diese sogenannte Schnittstelle dort einzurichten, wo sich bis heute die hinteren Gebäudeteile des Bahnhofes befinden.

„Wir lassen die hinteren Teile erst einmal unberührt, auf die dortigen Mieter hat das, was der Stadtrat entscheidet, keinen Einfluss“, sagt der Dezernent im Rathaus Steffen Naumann, der für alle städtischen Immobilien zuständig ist. Die Stadt wolle dort erst einmal kein Geld investieren, solange die Frage nach der Schnittstelle unklar ist.

Im Doppelhaushalt der Stadt für die Jahre 2021/22 sind für die Sanierungsarbeiten am Bahnhof 2,5 Millionen Euro eingeplant. Vorgesehen ist unter anderem, das Dach und die Fassade des Empfangsgebäudes zu sanieren, es trockenenzulegen und die Fenster auszutauschen. Innen sind die Erneuerung von Fußboden sowie der Heizungs- und Elektroanlage geplant. Darüber hinaus soll die Innenfassade auf Vordermann gebracht werden. Geprüft werden soll auch, ob ein barrierefreier Übergang von der Rosa-Luxemburg-Straße zu

den Bahngleisen geschaffen werden kann.

Im Jahr 2015 hatte die Stadt das Bahnhofsgelände von der Deutschen Bahn gekauft, um eine Versteigerung zu verhindern. Mit der Aufnahme des Bahnhofes in das Fördergebiet „Scherberg“ spielt das Gebäude in der Stadt eine bedeuten-

de Rolle. Vor der Corona-Pandemie fanden dort Veranstaltungen und Führungen statt. Das Stadtteilmanagement hat im Bahnhofsgelände seinen Sitz. Stadtteilmanager Peter Dittmann hofft, dass in diesem Jahr das beliebte Weihnachtsliedersingen im Bahnhof wieder stattfinden kann.



Was mit dem hinteren Bahnhofsteil passiert, ist unklar.

FOTO: ANDREAS KRETSCHEL

ANZEIGE

Diese Woche

Wellfleisch

im Glas

4,95

Stück

4124292-10-1



Rund 200 Teilnehmer haben die Demo am Dienstagabend in Waldenburg verfolgt.

FOTO: ANDREAS KRETSCHEL

Töpferstadt erlebt eine friedliche Demo

200 Teilnehmer waren am Dienstag der Einladung zu einer Kundgebung in Waldenburg gefolgt. Eltern sprachen über ihre Sorgen.

VON HOLGER FRENZEL
UND STEFAN STOLP

WALDENBURG – Auf die Folgen der aktuellen Schul- und Kitaschließungen haben Eltern aus Waldenburg bei einer Demo am Dienstagabend aufmerksam gemacht. „Die Kinder sind massiv verunsichert. Dass die

Psyche der Kinder leidet, sieht man als Muttis und Vatis – auch ohne Studium“, sagte Franziska Hallbauer. Die zweifache Mutter berichtete, dass nach den in der letzten Woche durchgeführten Tests die Kinder zum Teil mit Eventbändchen durch Schulhäuser geschickt worden seien. Mit Blick auf Fußball-Bundesliga und Mallorca-Urlaub forderte sie – wie weitere Eltern – die Rechte der Kinder zu stärken. Zahnärztin Daniela Fiedler sprach über Folgen, die durch den Einsatz des Mund-Nasen-Schutz bei Kindern drohen würden und verwies „auf einen psychischen und moralischen Druck bei den Kindern.“

Von einer Elterninitiative aus der Töpferstadt wurde die Veranstaltung als „Demo gegen Polizeieinsätze, Masken- und Testpflicht an den Waldenburger Schulen“ angemeldet. Rund 200 Teilnehmer – überwiegend aus Waldenburg – folgten der Einladung auf den Parkplatz unterhalb der Muldenbrücke. Dort fand die Veranstaltung, die zunächst auf dem Markt und später auf dem Freiheitsplatz angedacht war, statt. Die Demo wurde auch genutzt, um Kritik an kürzlich durchgeführten Polizeieinsätzen an der Altstadt Grundschule vorzutragen. Dort hätten Beamte unter anderem die Einhaltung der Maskenpflicht kontrol-

Selbsttests an Schulen mit 28 positiven Ergebnissen

Zwei Lehrer haben Tests verweigert – ihnen drohen jetzt Konsequenzen

VON FRANK DÖRFELT

ZWICKAU – Die verpflichtenden Corona-Schnelltests, die wenige Tage vor ihrer erneuten Schließung auch flächendeckend an den Oberschulen und Gymnasien im Landkreis Zwickau durchgeführt worden waren, haben insgesamt 28 positive Ergebnisse erbracht. Das sagte Arndt Schubert, Pressesprecher der Zwickauer Außenstelle des Landesamtes für Schule und Bildung auf Anfrage der „Freien Presse“. Demnach sind an den Testtagen am Dienstag und Mittwoch vergangener Woche 24 Schüler und vier Lehrer positiv auf das Coronavirus getestet worden. Sie wurden nach einer entsprechenden Meldung durch die Schulleitung vom Gesundheitsamt unter Quarantäne gestellt.

Insgesamt waren 13.860 Schüler der Klassenstufen fünf bis zwölf sowie 2519 Lehrer und sonstiges pädagogisches Personal zum Pflichttest aufgerufen. Allerdings nahmen daran nicht alle Mädchen und Jungen teil. Wie Schubert sagte, haben insgesamt 318 Schüler die Teilnahme am Test verweigert. Teils hätten keine Einverständniserklärungen der Eltern vorgelegen, teils seien die betroffenen Schüler gar nicht erst an der Schule erschienen. Warum die Schnelltests im Einzelfall verweigert wurden, ist dem Landesamt nicht bekannt. „Die Eltern müssen über ihre Gründe keine Rechenschaft ablegen“, sagt Schubert. Es war im Vorfeld festgelegt worden, dass ohne besagten Covid-19-Test die Schüler weder am Unterricht teilnehmen, noch das Schulhaus betreten dürfen. Einen vollständigen Fernunterricht hatten die meisten Schulen in der vergangenen Woche wegen der vorübergehend wieder geöffneten Schulen nicht mehr angeboten. Seit Montag sind die Schulen wegen der hohen Inzidenzwerte im Landkreis Zwickau wieder geschlossen. Zuvor hatte die Sieben-Tages-Inzidenz an fünf Werktagen den Wert von 100 überschritten. Zudem hatte das Kultusministerium am Donnerstag erklärt, dass es für die letzte Woche vor den Osterferien keine Ausnahmeregel geben würde.

Doch auch bei den Lehrern wurde bei den verpflichtenden Tests keine Quote von einhundert Prozent erreicht. Nach Angaben des Landes Schulamts verweigerten zwei Pädagogen den Test ohne Angabe von Gründen. Auch sie durften an den Tagen das Schulhaus nicht betreten und konnten nicht unterrichten. Laut Schulamt müssen sie nun mit dienstrechtlichen Konsequenzen rechnen.